



Kommentar von André Vonk (ECMR)

Bewegen wir uns wirklich hin zu einer Kreislaufwirtschaft?

Wie Sie wissen, trennen wir heutzutage alle Arten von Müll in unserem Haushalt. Gemüse, Plastik, Batterien, Gartenabfälle, Bauabfälle ... In der Tat holen die örtlichen Kommunen unseren Abfall separat ab und seien Sie sich dessen bewusst ... wenn Sie den falschen Behälter hinausstellen, müssen Sie eine Strafgebühr bezahlen. Das macht meine Frau manchmal wahnsinnig.

So beginnen wir damit, uns der Notwendigkeit immer bewusster zu werden, unsere nachhaltigen Rohstoffe zu schützen, sodass wir uns von einer linearen Wirtschaft hin zu einer Kreislaufwirtschaft bewegen.

Die große Frage ist: Sind sich die Unternehmen und insbesondere unsere Reinigungsindustrie dessen auch ausreichend bewusst?

In einer längst vergangenen Epoche haben wir das Aufleben der sogenannten Secondhandläden miterlebt; das Bild jedoch, das man von diesen Läden hatte, war, dass sie etwas für die finanziell Schwächeren sind. Aber diese Läden waren in der Tat der Vorläufer einer Kreislaufwirtschaft.

Viele Unternehmen beanspruchen für sich, ökologisch nachhaltig zu handeln, „weil man damit so gut im Verkauf punkten kann“. Aber wenn man etwas genauer hinsieht, stellt es sich heraus, dass das vielmehr ein Deckmantel ist.

Manchmal benutze ich eine öffentliche Toilette und ich nehme an, Sie auch. Über die Tatsache hinaus, dass es nicht immer angenehm ist, dies zu tun, frage ich mich oft, was mit all den so hervorragend entwickelten Produkten an den Wänden geschieht, wenn sie das Ende ihres Lebenszyklus erreicht haben. Handtuchspender, Seifenspender, vollautomatische Händetrockner und noch mehr von diesen wundervollen Produkten, die geschaffen wurden, um uns von all den Bakterien zu befreien, und die hauptsächlich aus Plastik gefertigt werden.

Ja genau, raten Sie einfach mal ... in 9 von 10 Fällen haben die Hersteller oder Vertreiber wirklich nicht die geringste Idee!

Die Antwort von Käufern, Einkaufsleitern oder Gebäudeverwaltern in der Bewirtung und in Institutionen ist oft: „Wir werden das wegwerfen. So endet es wahrscheinlich auf einer Mülldeponie oder wird verbrannt“. Also ich ziehe Letzteres vor! Denn trotz der unnötigen CO₂-Emissionen ist es die am wenigsten schlechte Option. Beunruhigender ist die Tatsache, dass manche Hersteller und ihre Vertreiber dem keinerlei Aufmerksamkeit beimessen, ganz zu schweigen von ihrer Umweltverantwortung dafür.

Im Gegensatz zu ihrem Papier- oder Reinigungsmittelverbrauch, denn ja, man braucht Bäume dafür oder es gibt direkte Auswirkungen auf die Umwelt. Also müssen die Hersteller sicherstellen, dass sie Wälder für unseren Papierverbrauch schaffen, und Umweltaspekte müssen geklärt werden, denn letzten Endes sind dies, wenn man so will, ihre Vermögenswerte für die erneute Herstellung von Endverbraucherprodukten. Sie haben gehört, wie sie das gesagt haben, nicht wahr?

Jetzt kann ich Sie fast denken hören: Gibt es nicht zumindest ein paar internationale oder nationale Unternehmen und/oder Vertreiber, die ihre Hausaufgaben gemacht haben? Glücklicherweise gibt es diese! Aber es ist so schade, dass man sie an einer Hand abzählen kann. Ich werde keine Namen

nennen, aber ich lade Sie ganz herzlich dazu ein, ein paar Geschäftswebseiten von einigen von ihnen zu besuchen, um einen genaueren Blick auf diese zu werfen, damit Sie sehen, welche hervorragenden Lösungen sie entwickelt haben. Tja, lassen Sie uns einfach sagen, dass das wieder in die Kategorie Deckmantel fällt.

Jetzt wird sich die EU in Brüssel auch immer mehr der Situation bewusst, und die beginnt, zu eskalieren. Mit jährlich mehr als 4 Millionen Spenderprodukten, die ihren Weg in Europa zu den Endverbrauchern finden, wird Regulierung benötigt.

45 Prozent der Materialproduktion im Jahr 2018 für neue Produkte muss aus Recyclingmaterial stammen. Die Fähigkeit zur Selbstreinigung, geeignet für einen nachhaltigen Ansatz der Reinigungsindustrie, kommt folglich in eine neue Phase.

Richtlinien dafür sind in den folgenden Direktiven dargelegt:

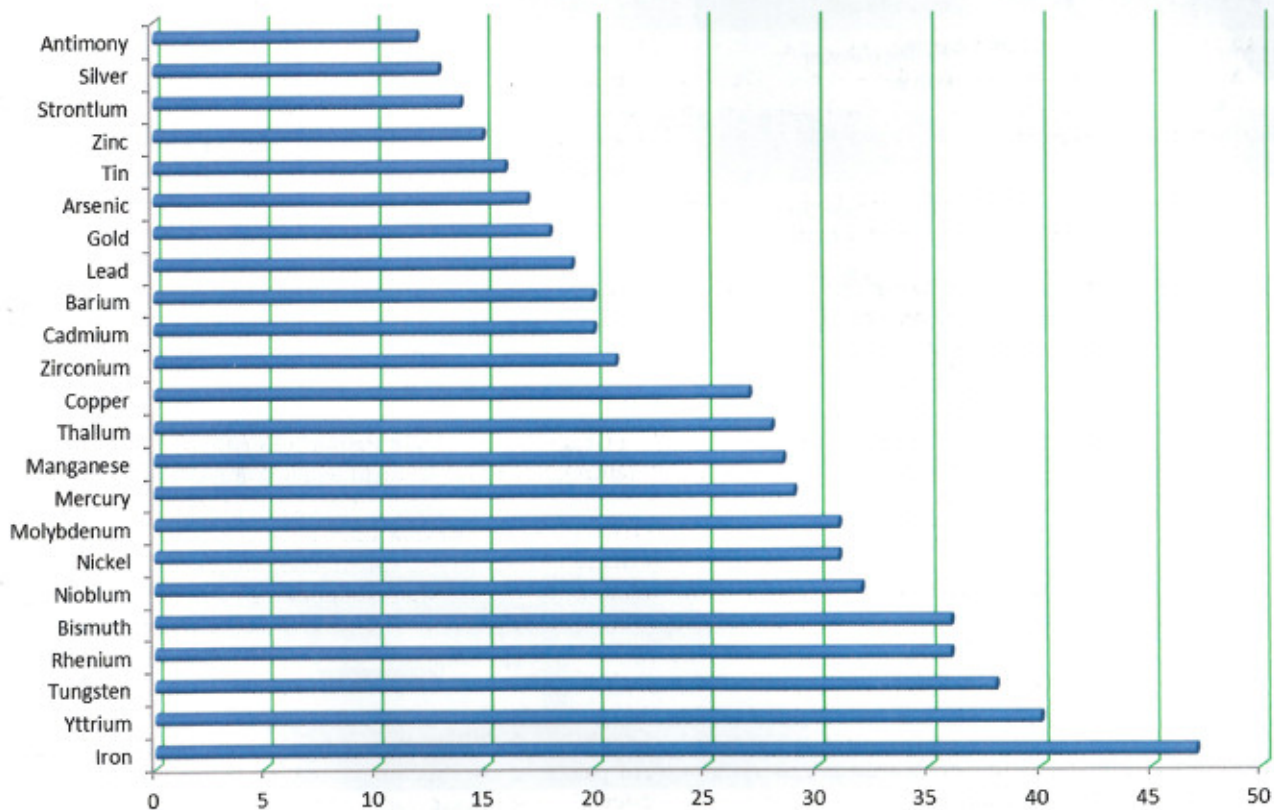
- Richtlinie 08/98/EC der Europäischen Gemeinschaft bezüglich des Abfalls
- Richtlinie 91/156/EEC des Rates der Europäischen Gemeinschaft bezüglich der unschädlichen Abfallentsorgung.

Bezüglich der Frage, ob die Gedanken zur Nachhaltigkeit und zur Kreislaufwirtschaft im Wesen von Organisationen verankert sind, kann man Folgendes sagen: Es gibt in der Tat noch immer zu wenige wirklich sozial verantwortungsvolle Unternehmen und die, die es schon gibt, könnten bessere Leistungen erbringen. Vorstandsmitglieder, Management und Mitarbeiter sollten deshalb dieses Thema schnell auf ihre Prioritätenliste setzen, um sich positiv abzugrenzen mit dem Ziel, ihre künftige Existenz zu sichern. Dieser Deckmantel wurde für zu lange Zeit genutzt und gepredigt.



*Text: André J. Vonk MBA
Managing Director
European Cleaning Machines Recycling*

ROHSTOFFRESERVEN, DIE IN 10 - 50 JAHREN AUFGEBRAUCHT SEIN WERDEN



Jahre, die für die Produktion verbleiben, basierend auf Daten von USGS, unter Annahme von zwei Prozent jährlichem Wachstum.